

## Weckherlin, Georg Rodolf: Mich zu entfreien und ein weib (1618)

1 Mich zu entfreien und ein weib,  
2 ja vil mehr meinen leib, zu freien,  
3 daß ihr leib mein, mein leib ihr bleib,  
4 daß es mich nicht mög widerreuen,  
5 glaub ich, daß ich vertrauen nicht  
6 solt meines freinds mund noch gesicht:  
7 »zu buhlen und sich selbs zu preisen,  
8 kan ein man selbs das best erweisen.«

9 In meiner wahl nun kühn und frei  
10 wolt ich anfänglich gleich begehren,  
11 daß solcher eltern kind sie sei,  
12 die an zucht, freiheit, fromkeit, ehren  
13 noch älter, dan ein alt geschlecht;  
14 dan eine schönheit, die nicht schlecht  
15 mit einem schlecht und rechten leben  
16 kan das blut selten allein geben.

17 Zwar weiß ich wol, daß gute zweig  
18 von alten bäumen noch aufschießen,  
19 zu deren lob ich nicht verschweig,  
20 daß ihres stammens sie genießen,  
21 und darum wert, daß man sie ehr;  
22 doch ich vermein auch, daß je mehr  
23 ein berg sich in die höhin strecket,  
24 je bälder er mit schnee bedecket.

25 Forchtlos nu für der reu zu sein,  
26 die uns zu spat doch bald erschleicht,  
27 soll meine wahl nicht auf den schein,  
28 sondern recht nützlich sein bereichtet.  
29 »wer seine freiheit gibt dahin  
30 um stands und um gesichts gewin,

31 der kaufet ein pferd zu prachtieren,  
32 darauf er schimpflich mag verlieren.«

33 Jedoch wolt ich sie an statur  
34 und leibs schönheit vollkommen haben  
35 und daß sie, ganz schön von natur,  
36 solt aller augen stracks erladen:  
37 gleich wie die sonn solt sie schön sein,  
38 daß sie mit unbeflecktem schein,  
39 von allen augen zwar gesehen,  
40 mög doch nur bei mir nidergehen.

41 So darf sie auch nicht sein gelehrt,  
42 vil sprachen darf sie nicht studieren,  
43 des weibs verstand ist schon gnug wert,  
44 der gnug ist, ihr haus gnug zu zieren.  
45 die ein gespräch nur für mich hab,  
46 beweisend sie ein gottesgab,  
47 die mehr nicht, dan mein thun und lassen  
48 thu (als mein spiegel) in sich fassen.

49 Ich wolt gar nicht, daß sie mit glimpf  
50 solt jemand wollen vil vexieren,  
51 vil weniger mit spot und schimpf  
52 verlachen, zanken und stumpfieren;  
53 verachten soll sie böse blick  
54 und schandlicher geberden stück  
55 und böse buhler förchten machen  
56 ihr für zu bringen böse sachen.

57 Daß sie niemals ab dem werd rot  
58 was sie begangen und versautet;  
59 daß sie sei keusch, ohn schand und spot,  
60 daß ihr nichts böses je getraumet;  
61 »dan die jungfrau, in deren brust

62 sich einmal nistet böse lust,  
63 die hat, eh sie thut böse thaten,  
64 die vestung ihrer zucht verrathen.«

65 Stets soll sie mit forcht, scham und ehr,  
66 wan ich sie herze, der lieb pflegen:  
67 doch wolt ich, daß sie fruchtbar wär,  
68 mehr namens, dan nur wollsts wegen.  
69 »dan die, so in dem werk schamhaft,  
70 hat stets ein neue jungfrauschaft,  
71 und die zucht kan die treu erhalten  
72 und läßt den heurat nicht veralten.«

73 Sie soll, wan sie mir gibt die hand  
74 verlobend sich, in ihr herz graben,  
75 wie durch des ehstands starkes band  
76 got aus uns beeden eins wöl haben,  
77 und bitten got von herzengrund,  
78 daß wir zugleich in guter stund  
79 (als Aarons steck) beed hie auf erden  
80 frisch grünen, fruchtbar und dürr werden.

(Textopus: Mich zu entfreien und ein weib. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46159>)